



118. Geschlecht. Ziegenmelker.

Passer: Caprimulgus.

Geschl.
Benennung.

Der Name Ziegenmelker ist deutlich genug, um die Benennung Caprimulgus zu erklären. Es wurde aber derselbe diesen Vögeln deswegen bengelegt, weil man vorgab, daß sie sich des Nachts in die Ställe schlichen, und den Ziegen die Milch ausaugten. Dem Herrn Frisch deuchte diese Fabel zu alt; er hat daher eine neue an deren Stelle gesetzt, und behauptet, daß es Kröten wären, welche den Ziegen die Milch ausmelkten. In dessen ist ihnen der Name dennoch geblieben. Die Franzosen nennen diese Vögel Tette Chèvre, und Crapand-volant; englisch: Goat Sucker; holländisch: Geitenmelker; bey einigen heißen sie Tagschläfer, weil man sie Griechisch: Nyctycorax, oder Nachtraben nennet.

Geschl.
Kennzeichen.

Die Kennzeichen sind ein mäßig gekrümmter Schnabel, der sehr klein, spizig, und an der Wurzel niedergedrückt ist. Der Schnabel ist mit einer Reihe Borsten besetzt, wie die Augentwimpern der Menschen. Die Oefnung des Mundes ist sehr weit, die Zunge spizig und nicht eingekerbt. Es sind überhaupt nur folgende zwey Arten:

I.
Nacht-
schwalb.
Europ.
Tab.
XXI.
fig. 7.I. Die europäische Nachtschwalbe.
Caprimulgus Europæus.

Dieser europäische Vogel wird häufig in den Gehölzen von Frankreich, Engelland und Schweden

den gefunden, und läſſet ſich des Nachts durch einen eben nicht unangenehmen brummenden Ton hören. Er lebt von Fliegen, Käfern und andern Inſecten, beſonders den Nachtvögeln der Papillons, weil er eigentlich nur des Nachts herumfliehet; daher er auch den Namen Nachtschwalbe bekommen hat. Er iſt faſt ſo groß wie ein Guckguck, und hat auch ohngeſehr die nämliche Geſtalt. Was aber die Farbe be-
 trift, ſo iſt er oben grau, mit dunkelbraunen wellen- förmigen Querſtrichen beſetzt. Die drey Schwings- federn der erſten Ordnung ſind inwendig mit einem weißen Flecken bezeichnet, und die zwey äußern Ru- derfedern haben zu beyden Seiten weiße Sprengel und Spitzen; der Schnabel iſt ſchwarz; die Füße ſind grau. Die Naſenlöcher beſtehen aus Köchern, die gleichſam abgenutzt ſind, und nicht ſehr hervor- ragen. An beyden Seiten des Schnabels zeigt ſich ein weißes Band oder Zügel, der bis an den Hin- terkopf hinanläuft, auch ſtehen zu beyden Seiten im obern Kiefer acht borſtenartige Härchen in einer Reihe. Tab. XXI. fig. 7. Der Vogel legt läng- lichte, weißlichte, etwas wellenförmig gezeichnete, und mit ſchwarzen Flecken beſetzte Eyer, und zwar ohne eigentlichem Neſt, ſondern nur bloß in ein Loch, Grube oder Steinriſe, welches er ein wenig mit Latten zu einer ſchicklichen Lage ausfüllet. Hie- her wird nun auch von dem Ritter eine kleine Ne- benart gerechnet, die ſich ſowohl in America als in Europa aufhält, und eigentlich oben dunkelbraun, mit roſtfärbigen Querſtrichen, unten aber pomeran- zenfärbig, mit ſchwarzen Querſtrichen iſt; die Flügel aber, und der Schwanz ſind auf gleiche Art gefleckt, und letzterer hat auch nur zehen Ruderfedern. Dieſe Art wird in Virginien Whip-poor-will genannt; ſie hält ſich aber daſelbſt nur des Sommers, nicht aber im Winter auf.

2. Der Geißmelfer. *Caprimulgus Americanus.*

2.
Geiß-
melfer.
Ameri-
canus.
Tab.
XXVI.
fig. 4.

Der jetzige Vogel hält sich nur allein in den warmen americanischen Ländern auf. Die Engländer nennen ihn auf der Insel Jamaica eine Buscheule, und die Franzosen in Guajana Haleur. Er läßt sich gleichfalls nur des Nachts sehen. Die Farbe ist etwas bräunlich melirt, und jeder Flügel hat einen weißen runden Flecken. Die Nasenlöcher ragen köcherförmig hervor, und der Schwanz hat auch nur zehn Ruderfedern, da die Schwalben hingegen zwölf Ruderfedern haben. Tab. XXVI. fig. 4. Ueberhaupt weichen diese Vögel von den Schwalben nur soviel ab, als etwa die Eule vom Falken, oder wie unter den Papillons die Nachtvögel von den Tagvögeln.

Hiob XII, 7-- 10.

Frage die Vögel unter dem Himmel, die werden dir's sagen: . . . Wer weiß solches alles nicht, daß des HErrn Hand das gemacht hat? daß in seiner Hand ist die Seele alles des, das da lebet, und der Geist alles Fleisches eines jeglichen?



Regis